

REICHENBACHIA

STAATLICHES MUSEUM FÜR TIERKUNDE IN DRESDEN

Bd. 10

Ausgegeben: 21. Oktober 1968

Nr. 38

Neue Mordellini aus der chinesischen Provinz Fukien (Coleoptera, Mordellidae)

65. Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden
mit 12 Figuren

K. ERMISCH
Leipzig

Aus der Ausbeute von J. KLAPPERICH und TSCHUNG SEN aus der chinesischen Provinz Fukien stecken in meiner Sammlung noch zahlreiche unbeschriebene Mordelliden. Davon sollen in dieser Arbeit aus der Tribus *Mordellini* eine neue Gattung mit einer neuen Art, 3 *Mordella*-Arten, 1 *Hoshihananomia*-Art und 3 *Glipidiomorpha*-Arten bekannt gemacht werden. In einer späteren Arbeit sollen neue Arten der Tribus *Mordellistenini* abgehandelt werden.

1. *Klapperichimorda* gen. n.

Die 3 ersten Glieder der Fühler sind dünner und kürzer als die folgenden Glieder, das 4. Glied ist so lang und breit wie das 5. Glied. Die Gattungen der *Mordellini*, die diese Eigenschaft besitzen, lassen sich tabellarisch folgendermaßen auseinanderhalten:

- 1 (8) Die Hinterschienen besitzen außer dem normal kurzen Apikalkerb noch einen Dorsalkerb.
- 2 (7) Glieder der Hintertarsen ohne Kerbe, höchstens 1. Glied mit Andeutung eines Dorsalkerbs in Form einer feinen Körnchenreihe.
- 3 (4) Das Halsschild ist länger als breit, die Augen sind relativ klein, dahinter mit langen Schläfen. Das Endglied der Kiefertaster ist wie in der Gattung *Glipa* LEC. gleichschenkelig dreieckig. Mittelschienen und Mitteltarsen von gleicher Länge. Philippinen
***Mordellapygium* RAY**
- 4 (3) Das Halsschild ist breiter als lang. Die Augen sind groß bis sehr groß, Schläfen sind nicht ausgebildet. Das Endglied der Kiefertaster ist nicht gleichschenkelig dreieckig wie bei *Glipa* LEC., das vorletzte Glied der Tarsen der beiden vorderen Beinpaare ist vorn dreieckig ausgerandet oder zweilappig. Die Augen sind fein fazettiert und behaart.

- 5 (6) Die Mittelschienen sind etwas länger als die Mitteltarsen. 1. Glied der Hintertarsen mit Andeutung eines Dorsalkerbes in Form einer feinen Körnchenreihe. Südchina **Klapperichimorda gen. n.**
- 6 (5) Die Mittelschienen sind kürzer oder nur so lang wie die Mitteltarsen. 1. Glied der Hintertarsen ganz ohne Dorsalkerb. Zentralafrika **Stenomorda ERMISCH**
- 7 (2) Die beiden ersten Glieder der Hintertarsen besitzen je einen Dorsalkerb, das 1. Glied außerdem einen kleinen Apikalkerb. Die Augen sind grob fazettiert. Insel Fernando Poo **Binaghia FRANCISCOLO**
- 8 (1) Die Hinterschienen besitzen nur den normalen kurzen Apikalkerb. Hierher die Gattungen *Stenomordella* ERMISCH (Südchina) und *Stenomordellaria* ERMISCH (Neuseeland).

Die 3 ersten Glieder der Fühler sind kürzer und dünner als die folgenden Glieder, das 4. Glied ist so lang und breit wie das 5. Glied. Das Schildchen ist in der Anlage dreieckig, nicht exakt halbkreisförmig. Hinterschienen außer dem normal kurzen Apikalkerb mit 1 Dorsalkerb, 1. Glied der Hintertarsen mit der Andeutung eines Dorsalkerbs in Form einer feinen Körnchenreihe. Die Mittelschienen sind etwas länger als die Mitteltarsen, bei *Stenomorda* ERMISCH und *Mordellapygium* RAY sind sie kürzer oder nur so lang wie die Mitteltarsen. Die Augen sind fein fazettiert und behaart. Das Halsschild ist breiter als lang. Das Endglied der Kiefertaster ist ungleichschenkelig beilförmig.

Klapperichimorda quadrimaculata n. sp. (Fig. 1)

Schwarz, rostrot bis gelbrot sind der Anteclypeus, die Oberlippe, die Mandibeln, deren Spitzen geschwärzt sind, ferner die 3 ersten Glieder der Fühler (die restlichen braunschwarz), die Taster und die Vorderbeine, das mittlere Beinpaar ist rotbraun und stellenweise verdunkelt, die beiden Enddorne der Hinterschienen sind gelbrot, auf jeder Flügeldecke je 2 große gelbrote Makeln.

Der Kopf ist irisiert schwach blaugrün, er ist querelliptisch, der Hinterrand (von oben gesehen) ist kontinuierlich flachbogig, extrem fein punktulierte und gelbgrau behaart. Die Augen sind rundlich oval, fein fazettiert und dicht weißlich behaart. Das Endglied der Kiefertaster ist schmal beilförmig (♀), Außen- und Innenrand sind fast gleichlang. Die Fühler sind lang, bei vorgestrecktem Kopf den Hinterrand des Halsschildes erreichend, die 3 ersten Glieder sind kürzer und schmaler als die folgenden Glieder, die beiden ersten Glieder sind walzig, das 1. Glied etwas länger als das 2. Glied, das 3. Glied ist schwach konisch, etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das 2. Glied, das 4. Glied ist das längste und breiteste, $1\frac{1}{4}$ mal so lang wie das 3. Glied, das 5. und die folgenden Glieder nehmen gering an Breite ab, das Endglied ist elliptisch, nur so lang wie das vorhergehende Glied.

Das Halsschild ist irisiert ebenfalls schwach blaugrün, es ist breiter als lang, größte Länge zu größter Breite etwa 4:5, der Vorderrand ist in der Mitte stärker, etwas halsartig vorgebogen. Die Seitenränder (von oben gesehen) sind mäßig gebogen, hinter der Mitte am breitesten, seitlich gesehen ganz gerade, die Hinterwinkel sind stumpfwinklig und verrundet, der Skutellarlappen ist sehr flachbogig, an seinem Hinterrand in der Mitte begradigt. Die Punktierung des Halsschildes ist mäßig dicht, gröber als auf dem Kopf und quer nadelrissig, die Behaarung ist gelb-

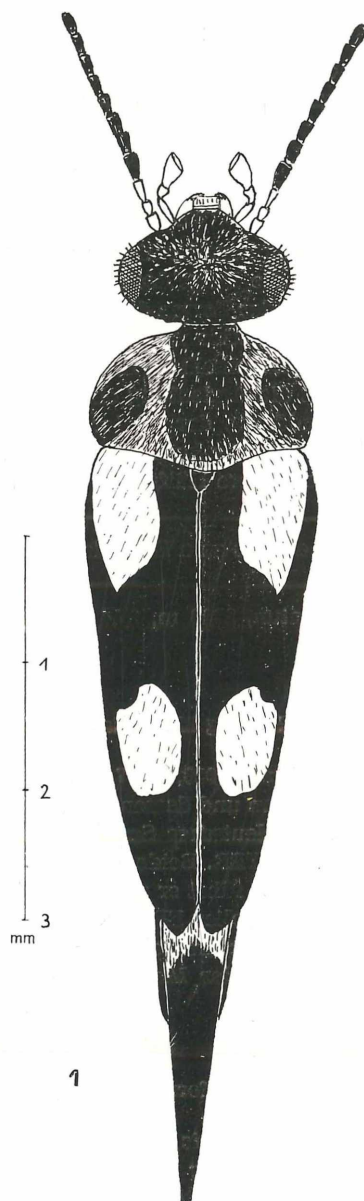


Fig. 1: *Klapperichimorda quadrimaculata* n. sp.

grau, dunkle Haare bilden längs der Mitte und seitlich davon eine etwas dunklere Haarmakel.

Das Schildchen ist klein, dreieckig.

Die Flügeldecken sind $2\frac{1}{3}$ mal so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, nach hinten sehr sanft gebogen, ziemlich keilförmig verengt, auf jeder Flügeldecke 2 große gelbrote Makeln, die vordere seitlich von der Basis ausgehend, hinter der Längsmite die 2. große Makel, die Makeln sind goldgelb behaart, sonst sind die Flügeldecken schwärzlich behaart. Die Punktierung der Flügeldecken ist fein, so stark wie auf dem Halsschild, schwach raspelig.

Das Pygidium ist lang und schlank kegelförmig, schwarz behaart, an der Basis gelbgrau, es ist $\frac{1}{2}$ mal so lang wie die Flügeldecken und etwa 3mal so lang wie das Hypopygium. Das vorletzte Glied der Tarsen der beiden vorderen Beinpaare ist vorn dreieckig ausgeschnitten. Die Mittelschienen sind etwas länger als die Mitteltarsen. Hinterschienen außer dem kurzen Apikalkerb mit einem sehr feinen Dorsalkerb, das 1. Glied der Hintertarsen zeigt die Andeutung eines solchen Kerbes in Form einer feinen Körnchenreihe. Die Enddorne der Hinterschienen sind ungleich lang, der lange Dorn ist $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie der kurze Dorn. Die Unterseite des Körpers ist gelblich grauweiß behaart, die hintere Hälfte der Sternite und das ganze Hypopygium sind schwarz behaart.

Länge (von den Mandibeln an) bis zum Ende der Flügeldecken 5,65 mm, bis zum Ende des Pygidiums 7,65 mm.

Holotype ♀, Fukien, Kuatun, 2300 m, 27,4 n. Br., 117,4 ö. L., 16. 6. 1938, J. KLAPPERICH leg.

Gattung *Mordella* L.

S. NOMURA bringt in Toho-Gakuho, 1958, Nr. 7, p. 35–58, eine Arbeit: „Zur Kenntnis der Gattung *Mordella* aus Japan und dessen Umgebung“ Der Text ist japanisch, die Bestimmungstabelle aber in deutscher Sprache. In der Arbeit bringt er auch *M. aculeata* L. und *leucaspis* KÜSTER. Beide Arten kommen aber in der Ostpaläarkt nicht vor. Von *M. aculeata* L. führt er z. B. auch die Mongolei als Fundort an, dabei kann es sich nur um *M. mongolica* ERMISCH handeln. Nach der Tabelle und den Abbildungen sind die 3 unten beschriebenen Arten aus der chinesischen Provinz Fukien mit keiner der aus Japan, der Mandschurei und Formosa beschriebenen Arten identisch.

2. *Mordella cuneiformis* n. sp. (Fig. 2, 8)

Schwarz, heller oder dunkler rostrot bis braunrot gefärbt (♂) sind die 4 ersten Glieder der Fühler, die Kiefertaster, der Anteclypeus und die Vorderschenkel; die Mittelschenkel sind dunkelbraun.

Der Kopf ist querelliptisch, der Hinterrand (von oben gesehen) kontinuierlich flachbogig, extrem fein und dicht punktuelliert, der Untergrund ist glatt, die Behaarung dunkelgrau. Das Endglied der Kiefertaster ist breit beilförmig, Innenrand und Vorderrand sind etwa von gleicher Länge. Die Fühler sind mäßig lang, länger als

der Kopf in seiner größten Breite, bei vorgestrecktem Kopf etwa den Hinterrand des Halsschildes erreichend, das Endglied ist ungewöhnlich lang, messerförmig, so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen.

Das Halsschild ist breiter als lang, größte Länge zu größter Breite etwa 8:11, der Vorderrand ist kontinuierlich flachbögig, in der Mitte nur gering etwas stärker vorgebogen, die Seiten (von oben gesehen) sind mäßig gebogen, hinter der Mitte am breitesten, seitlich gesehen ganz gering konkav eingebogen, die Hinterwinkel sind stumpfwinklig und verrundet. Die Punktierung des Halsschildes ist sehr fein, aber kräftiger als auf dem Kopf, fast querstrigos erscheinend, die Behaarung ist dunkelgrau.

Das Schildchen ist breit, gerundet dreieckig.

Die Flügeldecken sind reichlich doppelt so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, sie sind für die Gattung ungewöhnlich stark keilförmig verengt, die Punktierung ist fein, aber kräftiger als auf dem Halsschild, ebenfalls etwas querstrigos erscheinend, die Behaarung ist schwärzlich, schwach purpurn irisierend.

Das Pygidium ist sehr dünn, fast fadenförmig, etwa $\frac{1}{2}$ so lang wie die Flügeldecken und reichlich doppelt so lang wie das Hypopygium. Die Vorderschienen des ♂ sind sanft gebogen, innen an der Basis nicht wadenartig verdickt und hier mit kaum erkennbaren Wimperhärchen besetzt. Durch die keilförmig verengten Flügeldecken der folgenden Art ähnlich, aber durch das lange Endglied der Fühler, die teilweise helleren Anhangsorgane, das dünnere Pygidium und die ganz anders geformten Parameren gut zu unterscheiden.

Länge (von den Mandibeln an) bis zum Ende der Flügeldecken 5,3 mm, bis zum Ende des Pygidiums 6,95 mm.

Holotype ♂, Provinz Fukien, Kuatun, 2300 m, 24. 8. 1946, TSCHUNG SEN legit, ferner ein weiteres ♂, 14. 8. 1946.

3. *Mordella kuatunensis* n. sp. (Fig. 3, 5, 6, 7)

Ganz schwarz, lediglich die 4 ersten Glieder der Fühler sind mehr oder weniger rostrot aufgehellt.

Der Kopf ist im Verhältnis zum Halsschild relativ größer als bei vorhergehender Art, querelliptisch, der Hinterrand (von oben gesehen) kontinuierlich flachbögig, wie gewöhnlich extrem fein punktulierte, grau behaart. Die Fühler sind wenig lang, nicht ganz so lang wie der Kopf in seiner größten Breite, das Endglied ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das vorhergehende Glied (bei *cuneiformis* so lang wie die beiden vorhergehenden Glieder zusammen). Die Kiefertaster sind beim ♂ ungewöhnlich robust und dick, das 2. (vorvorletzte) Glied ist zwar dick, aber nicht scheibenförmig verbreitert, das Endglied ist breit beilförmig, beim ♀ wesentlich schlanker.

Das Halsschild ist breiter als lang, größte Länge zu größter Breite etwa 2:3, der Vorderrand ist flachbögig, in der Mitte gering etwas stärker vorgebogen, die Seitenränder (von oben gesehen) sind gebogen, weit hinter der Mitte am breitesten, seitlich gesehen ganz gerade, die Hinterwinkel sind schwach stumpfwinklig mit abgestumpfter Ecke, der Skutellarlappen ist flachbögig, am Hinderrand in der Mitte etwas begradigt.

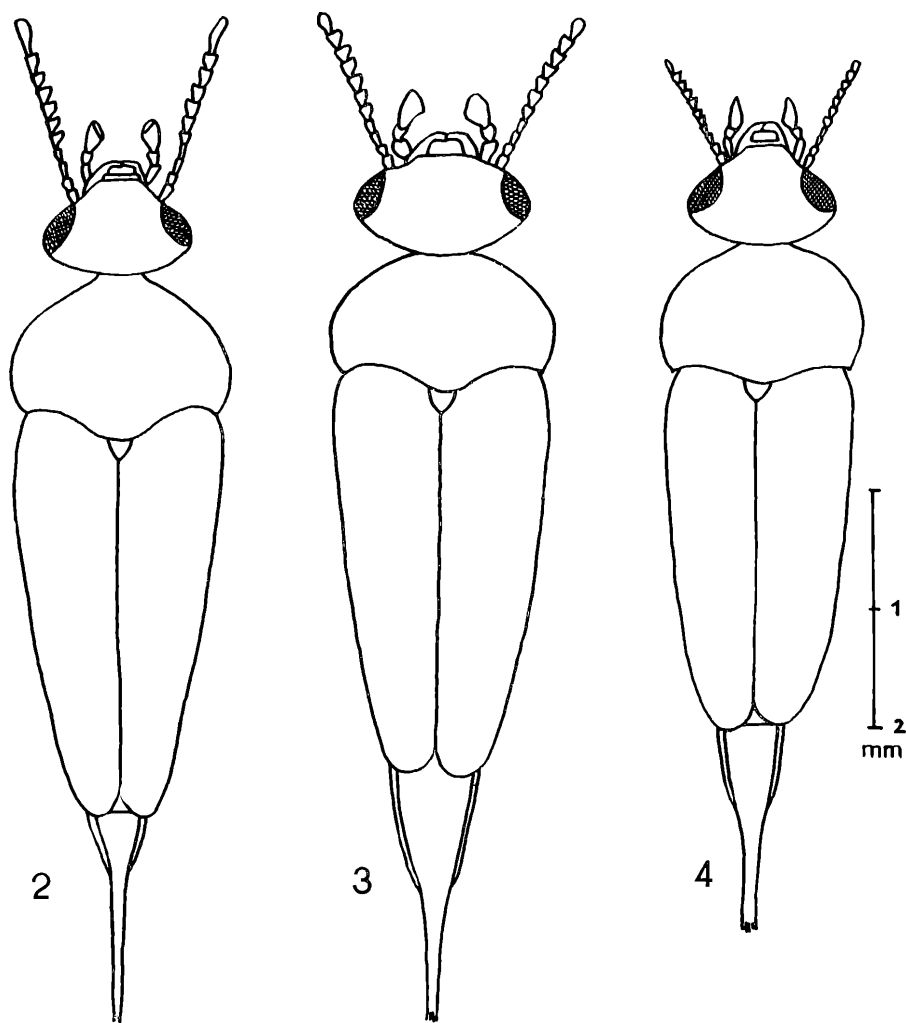


Fig. 2—4.

2: *Mordella cuneiformis* n. sp. — 3: *M. kuatunensis* n. sp. — 4: *M. curticornis* n. sp.

Die Flügeldecken sind reichlich doppelt so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, stark keilförmig verengt wie bei *cuneiformis*, die Skulptierung erscheint in der vorderen Hälfte der Flügeldecken querstrigos, die Behaarung ist schwärzlich. Das Pygidium ist beim ♂ sehr dünn, hinten fast fadenförmig, beim ♀ etwas dicker, etwa $\frac{1}{3}$ so lang wie die Flügeldecken und 2mal so lang wie das Hypopygium. Die Vorderschienen des ♂ sind mäßig gebogen, innen an der Basis nicht wadenartig verdickt, mit undeutlichen Wimperhärchen besetzt.

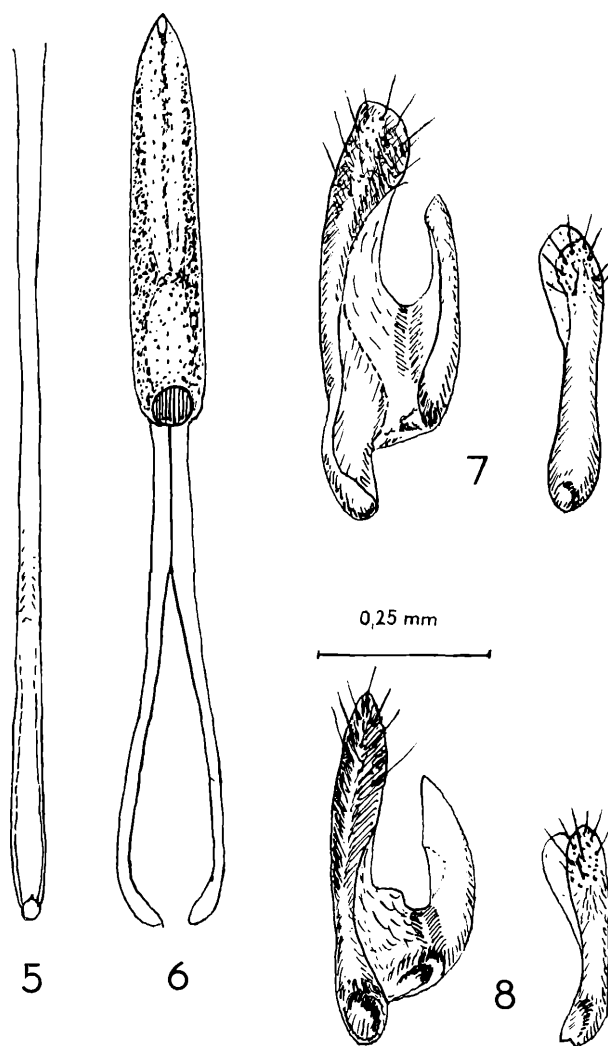


Fig. 5–8. *Mordella kuatunensis* n. sp.

5: Lanzette des Penis — 6: Phallobase — 7: Parameren, einander zugekehrte Seite —
8: *M. cuneiformis* n. sp., Parameren, einander zugekehrte Seite

Durch die keilförmig verengten Flügeldecken sehr ähnlich der *cuneiformis*, aber das Endglied der Fühler ist kürzer, alle Anhangsorgane sind schwarz, nur 4 basale Glieder der Fühler mehr oder weniger heller, das Pygidium ist zwar sehr dünn, aber nicht so ausgesprochen fadenförmig wie bei *cuneiformis*, schließlich sind die Parameren ganz anders geformt als bei *cuneiformis* (Fig. 8).

Länge (von den Mandibeln an) bis zum Ende der Flügeldecken 5,15–6,65 mm, bis zum Ende des Pygidiums 7,15–9,3 mm.

Typen ♂ u. ♀, Fukien, Kuatun, 2300 m, 27,4 n. Br., 117,4 ö. L., 3.–6. 6. 1938, J. KLAPPERICH legit, und je 2 weitere ♂ u. ♀, ferner 2 ♂♂ vom gleichen Fundort, 8. 6. u. 19. 8. 1946, TSCHUNG SEN legit.

4. *Mordella curticornis* n. sp. (Fig. 4)

Schwarz, mehr oder weniger rostrot sind die 4 ersten Glieder der Fühler und der Anteclypeus, die Vorderschenkel des ♂ sind dunkel rotbraun.

Der Kopf ist querelliptisch, der Hinterrand (von oben gesehen) kontinuierlich flachbögig, wie gewöhnlich extrem fein punktulierte und grau behaarte. Die Fühler sind ungewöhnlich kurz, etwa $\frac{3}{4}$ so lang wie der Kopf in seiner größten Breite, das 5.–10. Glied nimmt an Breite etwas ab, diese Glieder sind etwas breiter als lang, das Endglied ist eiförmig, etwa $\frac{1}{5}$ so lang wie das vorhergehende Glied. Das Endglied der Kiefertaster ist schmal beilförmig, der Innenwinkel steht mehr basalwärts.

Das Halsschild ist breiter als lang, größte Länge zu größter Breite etwa 7:11, der Vorderrand ist flachbögig, in der Mitte kaum etwas stärker vorspringend, die Seitenränder (von oben gesehen) sind gebogen, hinter der Mitte am breitesten, seitlich gesehen gerade, die Hinterwinkel sind stumpfwinklig und verrundet, der Skutellarlappen ist kontinuierlich flachbögig. Die Punktierung des Halsschildes ist sehr fein, etwas stärker als auf dem Kopf, quer nadelrissig, die Behaarung ist graugelb.

Die Flügeldecken sind doppelt so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, nach hinten nur mäßig verengt, die Skulptierung ist kräftiger als auf dem Halsschild, etwas querstrigos, im hinteren Teil mehr raspelig körnig, die Behaarung ist dunkel bis graurötlich.

Das Pygidium ist beim ♂ halb so lang wie die Flügeldecken, beim ♀ kürzer, reichlich doppelt so lang wie das Hypopygium, es ist dünn, gegen das Ende ziemlich fadenförmig. Die Vorderschienen des ♂ sind gerade, nicht gebogen wie bei den beiden vorhergehenden Arten, und *curticornis* ist von diesen außerdem durch die wesentlich kürzeren Fühler unterschieden.

Länge (von den Mandibeln an) bis zum Ende der Flügeldecken 5–5,5 mm, bis zum Ende des Pygidiums 6,65–6,85 mm.

Typen ♂, Fukien, Kuatun, 2300 m, 27,4 n. Br., 117,4 ö. L., 4. 6. 1938, J. KLAPPERICH legit. ♀, Kuatun, 18. 8. 1946, TSCHUNG SEN legit. Das kleinere Exemplar ist das ♂

5. *Hoshihananomia kuatunensis* n. sp. (Fig. 9)

Die Art gehört in die Gruppe jener Arten, deren Pygidium nicht in einer nadel-scharfen Spitze endigt, sondern abgestumpft oder quer abgeschnitten erscheint. Der Körper und die Anhangsorgane sind schwarz, lediglich die ersten Glieder der Fühler sind heller oder dunkler rostrot, der Anteclypeus ist gelbrot. Die Haarmakeln und Haarbänder sind schneeweiß.

Der Kopf ist querelliptisch, blaugrün irisierend, vom Hinterrand nach vorn dreieckig zulaufend, der Hinterrand (von oben gesehen) ist sehr flach gebogen, in der Mitte ein Stück sehr sanft eingebogen, die Punktierung ist extrem fein und dicht, die Behaarung ist dunkel, weiße Behaarung längs des Hinterrandes und am Innenrand der Augen. Die Augen sind groß, rundlich, und erreichen den Hinterrand des Kopfes, Schläfen sind nicht ausgebildet. Die Fühler sind kurz, etwas kürzer als der Kopf in seiner größten Breite. Die beiden basalen Glieder sind walzig, das 2. Glied etwas kürzer und dünner als das 1. Glied, das 3. und 4. Glied sind schwach konisch, von gleicher Länge, jedes etwas länger als das 2. Glied, das 5.–10. Glied sind untereinander sägezählig, breiter als die vorhergehenden Glieder, das 5. Glied ist etwas länger als das 4. und 6. Glied, das Endglied ist oval, wenig länger als das vorhergehende Glied. Das Endglied der Kiefertaster ist schmal beilförmig (♀), der Innenwinkel steht mehr basalwärts, die Vorderseite ist ausgehöhlt.

Das Halsschild irisiert blaugrün, es ist breiter als lang, größte Länge zu größter Breite etwa 6:7, der Vorderrand ist sehr flachbogig, in der Mitte stärker, fast halsartig vorspringend, die Seitenränder (von oben gesehen) sind gering gebogen, hinter der Mitte am breitesten, seitlich gesehen sehr flach konkav eingebogen, die Hinterwinkel sind schwach stumpfwinklig, verrundet, der Skutellarlappen ist ziemlich breit, kontinuierlich gebogen. Die Punktierung des Halsschildes ist sehr fein, dicht, kräftiger als auf dem Kopf, etwas quer nadelrissig, die Behaarung ist samtschwarz, längs der Ränder schmal weiß behaart, im vorderen Drittel eine schmale, vollständige Querbinde.

Das Schildchen ist gerundet dreieckig, weiß behaart, auf den Flügeldecken nicht durch helle Haare eingefasst.

Die Flügeldecken sind etwa doppelt so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, nach hinten fast geradlinig verengt, an den Schultern etwas beulig erhöht. Die Punktierung ist sehr dicht, kaum kräftiger als auf dem Halsschild, schwach raspelig. Die Behaarung ist samtschwarz, die weißen Haarmakeln sind verhältnismäßig klein, ihre Anordnung zeigt die Fig. 9.

Das Pygidium ist sehr lang, etwa $\frac{3}{5}$ so lang wie die Flügeldecken und $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Hypopygium, schlank, aber die Spitze ist abgestumpft, stark komprimiert, in der Längsmittle in $\frac{3}{4}$ seiner hinteren Länge mit feinem Kiel, schwarz behaart, die Basis und die Seiten ein Stück dahinter weiß behaart. Die Unterseite des Körpers ist schwarz behaart, weiß behaart sind die Metepisternen, die Mitte der Mittelbrust und die vorderen Außenecken der Hinterbrust, ferner die vordere Außenecke der Abdominalsegmente, das 1. und 2. Segment außerdem in ihrer Mitte ausgedehnt weiß behaart, das Hypopygium ist an der Basis breit weiß behaart.

Länge (von den Mandibeln an) bis zum Ende der Flügeldecken 14,15–14,5 mm, bis zum Ende des Pygidiums 19,65–20,65 mm.

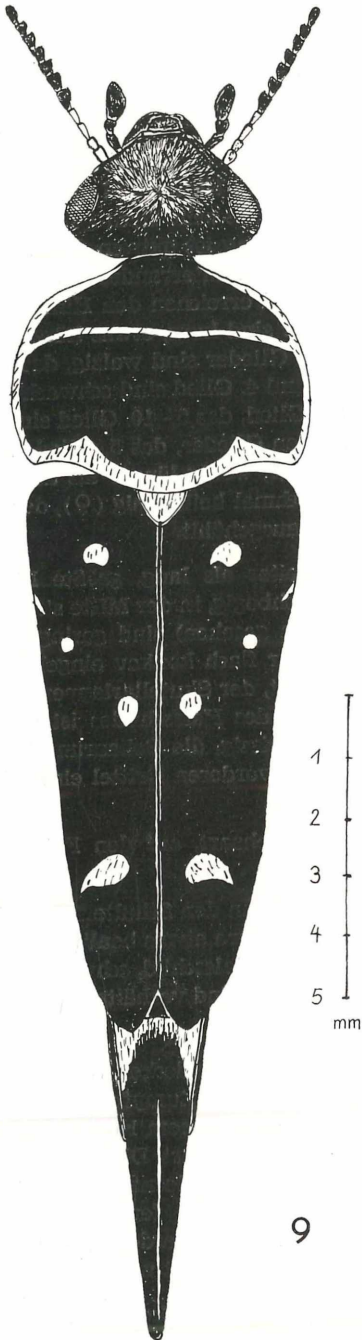


Fig. 9: *Hoshihananomia kuatunensis* n. sp.

H o l o t y p e ♀, Fukien, Kuatun, 2300 m, 27,4 n. Br., 117,4 ö. L., 13. 7. 1938, und ein weiteres ♀, 27. 7. 1938, J. KLAPPERICH legit.

6. *Glipidiomorpha kuatunensis* n. sp. (Fig. 10)

Schwarz, heller bis dunkler rostrot sind 4 basale Glieder der Fühler, die Kiefertaster, die Vorderschenkel und die Enddorne der Hinterschienen. Die Flügeldecken sind einfarbig hell rotbraun. Kopf, Halsschild und Unterseite irisieren blaugrün, bei bestimmtem Lichteinfall mehr rötlichviolett.

Der K o p f ist queroval, ziemlich kräftig und sehr dicht punktulierte, die Behaarung ist beim ♂ vorn goldgelb, beim ♀ weiß, der Hinterrand, von oben gesehen, ist kontinuierlich flachbogig. Die Augen sind groß, rundlich, gattungsgemäß fein fazettiert und behaart, an ihrem Außenrand springt die Seitenkante des Kopfes etwas dreieckig vor. Das Endglied der Kiefertaster ist gattungsgemäß gleichschenkelig dreieckig. Die Fühler sind dünn, mäßig lang, kaum länger als der Kopf in seiner größten Breite, gattungsgemäß gebaut.

Das H a l s s c h i l d ist breiter als lang, größte Länge zu größter Breite etwa 5:7, der Vorderrand springt in der Mitte halsartig stärker vor, die Seitenränder (von oben gesehen) sind gebogen, hinter der Mitte am breitesten und hier ziemlich unvermittelt zur Basis verengt. Die Punktierung des Halsschildes ist dicht, kräftiger als auf dem Kopf, die Behaarung ist schwärzlich, weiße Behaarung wie auf Fig. 10.

Das S c h i l d c h e n ist gerundet dreieckig, weiß behaart.

Die F l ü g e l d e c k e n sind etwa 2,6mal so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, nach hinten ziemlich geradlinig wenig verengt, die Punktierung ist etwas stärker als auf dem Halsschild, dicht, schwach raselig, die Behaarung ist dunkel, goldgelbe Haare bilden eine Haarzeichnung wie sie die Fig. 10 zeigt.

Das Pygidium ist plump konisch, an der Spitze breit abgestutzt, $\frac{1}{3}$ so lang wie die Flügeldecken (♂), beim ♀ etwas kürzer, es ist schwarz behaart, das hintere Drittel weiß behaart. Die Vorderschenkel des ♂ sind am Innenrand mit langen, gelben Wimperhaaren besetzt, die Vorderschienen sind gebogen. Hinterschienen außer dem Apikalkerb gattungsgemäß mit Dorsalkerb, auch 1. Glied der Hintertarsen mit Dorsalkerb. Die rostroten Enddorne der Hinterschienen sind ungleich lang, der innere Dorn ist fast doppelt so lang wie der äußere Dorn.

L ä n g e (von den Mandibeln an) bis zum Ende der Flügeldecken 8–9,65 mm, bis zum Ende des Pygidiums 9–11,5 mm.

T y p e n ♂ u. ♀, Fukien, Kuatun, 4. 6. 1946 und 24. 8. 1946, TSCHUNG SEN legit, ein weiteres ♀, 9. 8. 1938, J. KLAPPERICH legit.

7. *Glipidiomorpha curticauda* n. sp. (Fig. 11)

Schwarz, die 4 ersten Glieder der Fühler sind kaum etwas aufgehellt braunrot, die Kiefertaster sind braun, das Endglied etwas heller, der Anteclypeus ist rostrot, desgleichen die Enddorne der Hinterschienen. Die Flügeldecken sind einfarbig hell rotbraun, die Schulterbeulen sind geschwärzt. Kopf, Halsschild und Unterseite irisieren blaugrün, bei bestimmtem Lichteinfall rötlichviolett.

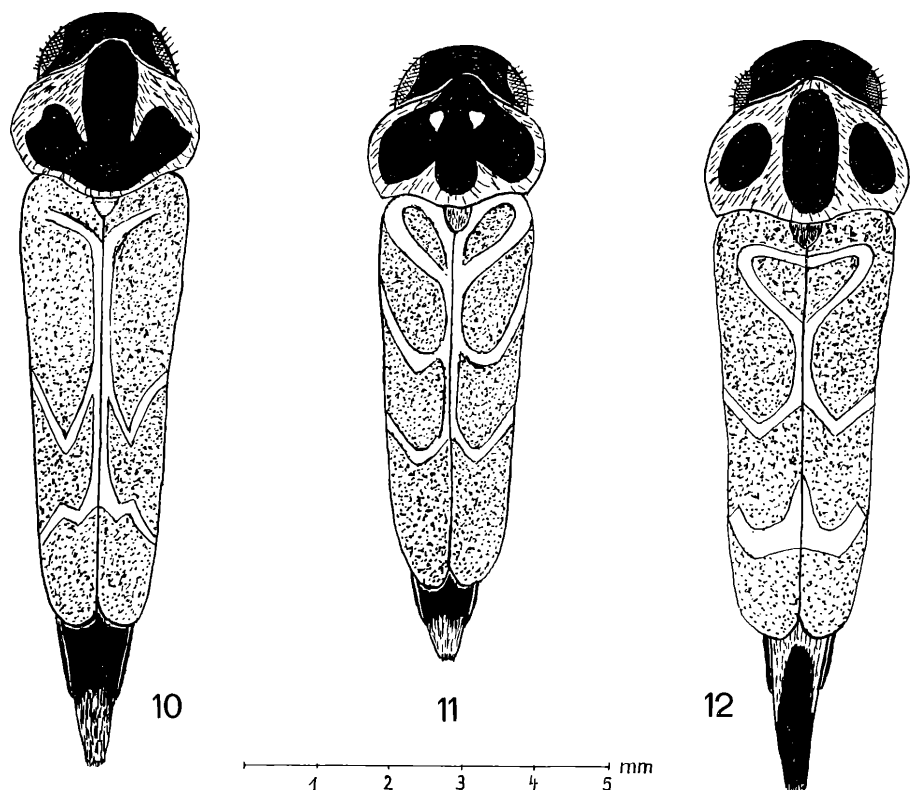


Fig. 10–12.

10: *Glipidiomorpha kuatunensis* n. sp. — 11: *G. curticauda* n. sp. — 12: *G. rufo-brunneipennis* n. sp.

Der Kopf ist querelliptisch, extrem fein und sehr dicht punktuliert, die Behaarung ist grauweiß (♀), der Hinterrand (von oben gesehen) ist kontinuierlich flachbogig. Die Augen sind groß, rundlich, fein fazettiert und behaart, an ihrem Außenrand springt die Seitenkante des Kopfes etwas dreieckig vor. Das Endglied der Kiefertaster ist gattungsgemäß gleichschenkelig dreieckig. Die Fühler sind dünn, mäßig lang, etwas kürzer als der Kopf in seiner größten Breite.

Das Halsschild ist breiter als lang, größte Länge zu größter Breite etwa 4:5, der Vorderrand springt in der Mitte stark halsartig vor, die Seitenränder (von oben gesehen) sind gebogen, hinter der Mitte am breitesten und hier ziemlich unvermittelt zur Basis verengt, seitlich gesehen gerade, kurz vor der Basis konvex zur Basis eingebogen. Die Punktierung des Halsschildes ist kräftiger als auf dem Kopf, schwach raspelig, die Behaarung ist dunkel, weiße Behaarung wie auf Fig. 11.

Das Schildchen ist gerundet dreieckig, weiß behaart.

Die Flügeldecken sind etwa 2,6mal so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, nach hinten schwach, fast geradlinig verengt, die Punktierung ist wesentlich stärker als auf dem Halsschild, die Behaarung ist dunkel, goldgelbe Haare bilden eine Haarzeichnung, wie sie die Fig. 11 zeigt.

Das Pygidium ist sehr plump und kurz, am Ende breit abgestutzt, etwa $\frac{1}{5}$ so lang wie die Flügeldecken und nur $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das Hypopygium, es ist schwarz behaart, das Enddrittel weiß behaart. Hinterschienen gattungsgemäß außer dem Apikalkerb mit einem Dorsalkerb, auch 1. Glied der Hintertarsen mit Dorsalkerb. Die rostroten Enddorne der Hinterschienen sind ungleich lang, der lange innere Dorn ist etwa doppelt so lang wie der äußere Dorn.

Länge (von den Mandibeln an) bis zum Ende der Flügeldecken 8 mm, bis zum Ende des Pygidiums 8,15 mm.

Holotype ♀, Fukien, Kuatun, 2300 m, 27,4 n. Br., 117,4 ö. L., 16. 6. 1938, J. KLAPPERICH legit.

8. *Glipidiomorpha rufobrunneipennis* n. sp. (Fig. 12)

Schwarz, die Fühler sind dunkelbraun, die basalen Glieder heller rotbraun, die Kiefertaster sind rostrot mit angedunkeltem Endglied. Die Vorderschenkel sind rostrot, die Vorderschienen schwärzlich, die Tarsen braun, die Mittelschenkel sind braun, die Enddorne der Hinterschienen sind rostrot, desgleichen der Anteclypeus. Die Flügeldecken sind einfarbig hell rotbraun. Kopf und Halsschild irisieren blaugrün, desgleichen — aber schwächer — auch die Unterseite.

Der Kopf ist querelliptisch, extrem fein und sehr dicht punktuert, der Untergrund ist fein chagriniert, die Behaarung ist auf dem Hinterkopf gelbgrau, vorn weißlich (♀), der Hinterrand (von oben gesehen) ist sehr flachbogig. Die Augen sind groß, rundlich, fein fazettiert und behaart, an ihrem Außenrand springt die Außenkante des Kopfes etwas dreieckig vor. Die Fühler sind mäßig lang, kaum länger als der Kopf in seiner größten Breite. Das Endglied der Kiefertaster ist gattungsgemäß gleichschenkelig dreieckig.

Das Halsschild ist breiter als lang, größte Länge zu größter Breite ist etwa 3:4, der Vorderrand springt in der Mitte stark halsartig vor, die Seitenränder (von oben gesehen) sind mäßig gebogen, hinter der Mitte am breitesten und hier etwas unvermittelt zur Basis verengt, seitlich gesehen gerade, zur Basis schwach konvex abgebogen, die Hinterwinkel sind stumpfwinklig und verrundet. Die Punktierung des Halsschildes ist wesentlich gröber als auf dem Kopf, ziemlich dicht, raspelig, die Behaarung ist dunkel, weiße Behaarung wie auf Fig. 12.

Das Schildchen ist gerundet dreieckig, dunkel graugelb behaart.

Die Flügeldecken sind etwa 2,6mal so lang wie an den Schultern gemeinsam breit, nach hinten fast geradlinig parallelseitig. Die Punktierung ist etwas kräftiger als auf dem Halsschild, rauhraspelig, die Behaarung ist dunkel, goldgelbe Haare bilden eine Haarzeichnung wie auf Fig. 12.

Das Pygidium ist schlank kegelförmig mit breit abgestutzter Spitze, etwa $\frac{1}{3}$ so lang wie die Flügeldecken, schwarz behaart, die Basis und ein Stück des Seitenrandes dahinter sind weiß behaart. Hinterschienen gattungsgemäß außer dem Apikalkerb

mit einem Dorsalkerb, auch 1. Glied der Hintertarsen mit Dorsalkerb. Die rostroten Enddorne der Hinterschienen sind ungleich lang, der lange innere Dorn ist etwa doppelt so lang wie der kurze äußere Dorn.

L ä n g e (von den Mandibeln an) bis zum Ende der Flügeldecken 9 mm, bis zum Ende des Pygidiums 11 mm.

H o l o t y p e ♀, Fukien, Kuatun, 22. 7. 1946, TSCHUNG SEN legit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Reichenbachia](#)

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Ermisch Karl

Artikel/Article: [Neue Mordellini aus der chinesischen Provinz Fukien \(Coleoptera, Mordellidae\) 65. Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden 279-292](#)